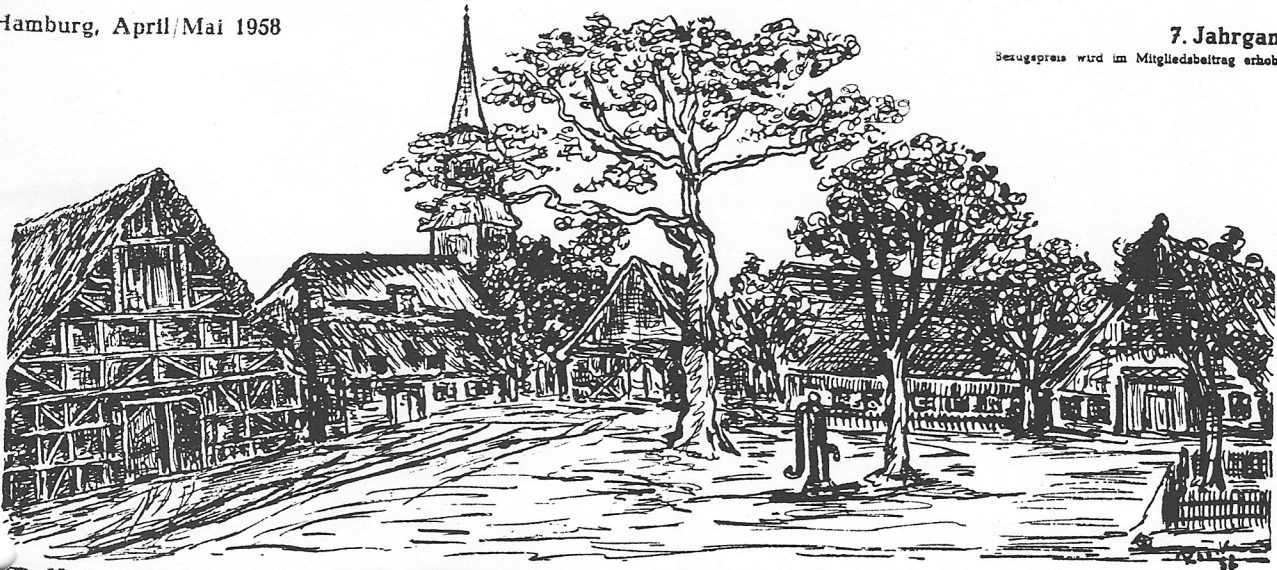


# MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, April/Mai 1958

7. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



## Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404.  
2. Vors.: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44. Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817.  
Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

### Warum unternimmt unser Nienstedtener Heimatverein nichts dagegen?

Diese Frage wird häufig in mancherlei Zusammenhängen an uns herangetragen. Sie ist uns ein Beweis, daß unsere Mitbürger anerkennen, daß unser Verein durch sein Wirken segensreich für unsere schönen Ortsteile tätig ist, und daß sie das Vertrauen haben, die betreffenden Probleme durch unser Einwirken gelöst zu sehen.

Erstaunlicherweise kommen solche Fragen aber in den wenigsten Fällen aus den Kreisen unserer Mitglieder, sondern von Mitbürgern, die unserem Verein nicht angehören, oder sagen wir besser, noch nicht angehören. Daraus ersehen wir, daß in unseren Vereinskreisen bekannt ist, wie wir uns mit den Problemen nach bester Möglichkeit befassen und dabei auch im Laufe der Jahre gute Erfolge verzeichnen konnten. Es ist dabei nicht notwendig, alle Fragen durch die Öffentlichkeit über die Presse und unser eigenes Vereinsorgan, eben dieses Mitteilungsblatt, zu peitschen, sondern in der Stille läßt sich vieles in Briefen, mündlichen Darlegungen und Vorstellungen viel besser regeln. Deshalb benutzen wir auch unsere Vereinsabende nicht gern für kämpferische Diskussionen, sondern lassen diese Zusammenkünfte lieber im allgemeinen für unsere gesellige und kulturelle Arbeit offen. Wir glauben, hiermit dem guten Klima aller heimatlichen und kommunalen Zusammenarbeit einen wesentlichen Dienst zu leisten. Das besagt aber nicht, daß wir untätig sind, und das wissen unsere Mitglieder.

Nicht aber die Mitbürger in Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp, die uns bisher noch nicht ihren Beitritt erklärten. Ihre Frage: „Wo bleibt da der Bürger- und Heimatverein Nienstedten?“ ist unberechtigt, denn wer so fragt, sollte zunächst bereit sein, unsere Arbeit auch durch seine Mitgliedschaft zu unterstützen. Dann wird er bald erkennen, welche guten Früchte auch sein kleiner Monatsbeitrag für seine Zugehörigkeit bei uns trägt. Je mehr Menschen unserer Heimat sich entschließen, bei uns mitzumachen, desto besser werden wir in die Lage versetzt, alle Belange nach bester Möglichkeit zu vertreten. Nicht nur der gute Geist und Ruf eines Vereins, sondern auch sein zahlenmäßiges Gewicht bereiten seine Stärke. Wenn alle heimatfreudigen Mitbürger, und das sind mit wenigen Ausnahmen fast alle, sich zur Mitgliedschaft bei uns bereitfinden, werden wir in Zukunft die Frage nach unserem Tätigwerden in dieser oder jener Angelegenheit nicht mehr hören, sondern alle werden bestätigen, daß der Bürger- und Heimatverein Nienstedten zu den Schönheiten des Lebens und Wohnens in diesen wertvollen Ortsteilen unserer Vaterstadt nicht wenig beiträgt.

Otto A. Schaumann

An alle Mitglieder und Freunde (Weitere Einladungen ergehen nicht!)

## Unsere nächsten Veranstaltungen!

**Donnerstag, den 8. Mai 1958,**

**20 Uhr, im Saal bei Holthusen, Elbchaussee 402**

### Vereinsabend

mit einem Lichtbildervortrag der Hamburger Gaswerke G. m. b. H. über das Thema:

#### „Kochen und Heizen mit Gas“

(Anregungen für die Hausfrau und den Hausvater!)  
Verbindende Worte hierzu spricht unser Mitglied Heinrich Gläser.

Im Anschluß an diesen Vortrag gehen alle Teilnehmer des Abends auf große Reise. Die Deutsche Bundesbahn führt uns mit mehreren sehenswerten Filmen dann in die Ferne unter dem Motto:

#### „Schönes Schauen durch die Schiene“

Damit haben wir dank der freundlichen Bereitschaft der Herren von den Gaswerken wie auch von der Deutschen Bundesbahn wieder die Möglichkeit, unseren Mitgliedern und Freunden sowohl Interessantes für das tägliche Leben wie auch Anregungen für Ferien und Freizeit zu bieten. Eintritt frei. Gäste sind gern gesehen.

**Mittwoch, den 21. Mai 1958:**

### Nachmittagsfahrt:

**„Im Halbkreis um Hamburg herum mit dem Sonderbus 91“**  
und

#### „Besuch des Hamburger Flughafens“

**Treffen:** 14 Uhr Marktplatz Nienstedten vor den Geschäften von Coujad und Horn.

**Unkosten:** DM 3,50 je Person.

**Voranmeldung:** bei Otto A. Schaumann (Dill), Elbchaussee 404, unter Bezahlung des Unkostenbeitrages von DM 3,50, bis spätestens Sonntag, den 18. Mai 1958.

Diese Fahrt soll uns auf heimatlicher Route im Halbkreis von Westen nach Osten um die Innenstadt herum führen. Erklärungen werden unterwegs über das Mikroskop gegeben, wobei viele der Teilnehmer gewiß große Gebiete unserer Hansestadt zum ersten mal kennen lernen werden.

Abschließend besuchen wir den Hamburger Flughafen und werden die großen Luftriesen starten und landen sehen und auch sonst manches Wissenswerte und Interessante dort erfahren.

**Mittwoch, den 28. Mai 1958:**

### Frühlingsfahrt nach Ostholstein

Eine Tagesfahrt mit dem Autobus unseres Freundes Biel durch schöne, dann gewiß frühlingsfrisch blühende Fluren des Holsteiner Landes.

**Abfahrt:** 8 Uhr vom Nienstedtener Marktplatz beim Milchgeschäft Koopmann.

**Fahrpreis:** DM 8,00 je Person.

**Anmeldung** bis spätestens zum 25. Mai bei Otto A. Schaumann, Elbchaussee 404 (Dill) unter Entrichtung des Fahrpreises.

In den Vorjahren schon haben wir diese Fahrt zur Freude unserer Mitglieder veranstaltet, allerdings bisher als Nachmittagsfahrt. Für die unterwegs in Lübeck, an der Ostsee, in der Holsteinischen Schweiz usw. zu schauenden Dinge erwies sich aber die nachmittägliche und abendliche Zeit als zu kurz. Deshalb machen wir diesmal diese Fahrt als Tagestour und haben damit unterwegs genügend Zeit, an schönen Orten länger Pause zu halten.

Der Vorstand

## Voranzeige

Im Juni Tagesfahrt nach Wolfsburg mit Besichtigung des Volkswagenwerkes dank Vermittlung des Werkes Nienstedten der Firma Raffay & Co. Nähere Einzelheiten in der Anfang Juni erscheinenden Ausgabe unseres Blattes.

**Busreisen der „Reisegemeinschaft von Bürgervereinen in den Elbgemeinden e. V.“**

1.—17. Mai 1958: Fahrt in die Dolomiten und nach Oberitalien (ausverkauft)

24.—27. Mai 1958: Pfingstfahrt nach Kopenhagen (ausverkauft)

15.—28. Juni 1958: Schwarzwaldreise (Es sind noch einige Fahrplätze zu haben. Anmeldung bei Ehrenfried Klein, Bargfredestraße 8 Ruf 86 45 22)

## Der Name „Teufelsbrück“

Über dieses Thema finden wir in der Tageszeitung „Die Welt“ am 26. April nachstehenden Artikel:

**Es heißt: Teufelsbrück — Hochbahn und HADAC machen mit.**

**Was ist richtig: „Teufelsbrücke“ oder „Teufelsbrück“? Auf diese Frage, die in letzter Zeit wiederholt gestellt worden ist, gibt das Statistische Landesamt folgende Erläuterung:**

*Es handelt sich nicht um einen amtlichen, vom Senat festgelegten „Gebietsnamen“, sondern um einen historisch gewachsenen. Ursprünglich trug ein Gebietsteil in den heutigen Stadtteilen Nienstedten und Othmarschen einen solchen Namen, wie aus amtlichen Schriftstücken aus der Zeit um 1680 hervorgeht. Wahrscheinlich war der Name jedoch schon vorher gebräuchlich.*

*Entstanden ist er möglicherweise aus der Bezeichnung eines sehr schlecht beschaffenen Teils der alten Heerstraße von Hamburg nach Bremen (über Blankenese mit der Fähre), die bei hoher Flut und Eisgang häufig unpassierbar war, zu mancherlei Unglücksfällen geführt hatte und so in Verfall geraten war. Auch die vorhandenen Brücken über die Flottbeker Au und den Quellentaler Bach sollen in einem schlechten Zustand gewesen sein. Daraus ist dann vermutlich die Bezeichnung „Bei den Teufelsbrücken“ entstanden. Im Sprachgebrauch ist dann später daraus „Teufelsbrück“ geworden, ähnlich wie bei anderen Ortsbezeichnungen in Deutschland ohne „e“, wie Lauenbrück, Wiedenbrück, Osnabrück usw.*

*Im Jahre 1955 hat die Behörde für Wirtschaft und Verkehr nach Abstimmung mit dem Statistischen Landesamt die Bezeichnung der Anlegebrücke in „Teufelsbrück“ (ohne e) beibehalten lassen, um der Tradition zu folgen, wie sie im Bewußtsein der an der Elbküste beheimateten Einwohner fortlebt. Die Hamburger Hochbahn AG. ist diesem Beispiel für die Bezeichnung der Omnibushaltestelle und ebenso die HADAG für die Benennung eines HADAG-Dampfers gefolgt.*

Soweit „Die Welt“. Wir erinnern uns, daß wir dieser Frage mehrfach im vergangenen Jahre Abhandlungen und Artikel in unserem Mitteilungsblatt widmeten, wobei sich im Endeffekt als Ergebnis der Arbeit die Schreibweise „Teufelsbrück“ (ohne „e“) kristallisierte. Wir freuen uns, daß sich entsprechend der Veröffentlichung in der „Welt“ die Erläuterungen des Statistischen Landesamtes Hamburg mit unseren eigenen Ausführungen und Feststellungen decken.

Der Vorstand

Dem „Wochendienst“ der Staatlichen Pressestelle Hamburg, der uns regelmäßig zugeht, entnehmen wir die nachstehende Abhandlung über das Hamburger Hafentonswesen. Da wir als „elbnaher“ Verein wissen, daß sich unsere Mitglieder und Leser in heimatlicher Verbundenheit mit den Männern der Seefahrt für alles Geschehen auf dem Strom interessieren, halten wir einen wörtlichen Abdruck in unserem Mitteilungsblatt für gegeben. Vielleicht findet sich ein Leser und Freund, der uns für spätere Veröffentlichung einmal einen ergänzenden Bericht über das Elb- und Seelotsenwesen schreibt, der uns gleichfalls stark interessieren würde.

Der Vorstand

# 100 Jahre Hamburger Hafenslotsen

Das Geburtsdatum der Hamburger Hafenslotsenschaft ist der 29. April 1858. An diesem Tag hat die Bürgerschaft der Hansestadt Hamburg erstmalig die Einstellung von drei Hafenslotsen zur Assistierung des Schiffsverkehrs im Hamburger Hafen genehmigt. Bis dahin waren für diese Aufgabe der Hafenslotsmeister am Niederhafen und seine beiden „Gehülfen“ zuständig gewesen. Heute sind in Hamburg für den Lotsendienst im Hamburger Hafen ein Lotsenkapitän, 38 Oberlotsen und 26 Hafenslotsen tätig.

Das Lotsenwesen war und ist eine wichtige Voraussetzung für die ordnungsgemäße und sichere Bewegung von Seeschiffen auf See, Kanälen, Flüssen und in den Häfen. Es hat schon immer Ortskundige gegeben, die fremden Schiffen den Weg zu ihrem Bestimmungshafen gewiesen haben. Meist waren es Fischer, die ihren Dienst gegen Entgelt anboten. Von Lotsen, die in einer dienstlichen Beziehung zum Staat standen, wird zum ersten Male aus dem Jahre 1657 berichtet. Damals soll ein auf Neuwerk ansässiger „Pilot“ eine Beihilfe erhalten haben, weil er über 50 Jahre lang „Pilote bey“ gewesen war.

## Fischer halfen aus

Es soll aber auch schon früher, seit 1607, Lotsen gegeben haben, die allerdings in keinem festen Anstellungsverhältnis zum Staat standen. Erst 1626 wurde vertraglich ein Schleusen- und Hafenslotsmeister mit fester Besoldung angestellt, der sich verpflichten mußte, Schiffe zu lotsen und dafür ein „Pilotenschiff“ auf eigene Kosten zu halten. Das Einkommen auch der nachfolgenden „Pilote und Schleusenmeister“ reichte allerdings nicht aus, um eine genügende Anzahl von Piloten zu beschäftigen. Es mußten auch weiterhin ortskundige Fischer aushelfen.

Als Folge nahmen die Schiffsunfälle ständig zu. Dem Rat der Stadt erschien diese Entwicklung bedenklich. Er erließ daher 1639 das „Mandat wegen der zunehmenden Piloten“ und stellte 1640 erstmalig für den Lotsendienst staatseigene Schiffe, die „Lots-Gallioten“ zur Verfügung. Durch das Mandat wurde auch die Lotspflicht eingeführt. Die Lotsen erhielten ein Lotsgeld zugesagt, zu dessen Zahlung die Schiffer verpflichtet waren. Die Stadt übernahm nur in notwendigen Fällen eine gewisse finanzielle Unterstützung.

## „Gute Wissenschaft, die Elbe abzusegeln“

Durch die Entwicklung des Schiffsverkehrs auf der Elbe und im Hamburger Hafen sah sich die Admiralität im Jahre 1657 schließlich veranlaßt, eine Lotsenordnung zu erlassen und das Lotsenwesen der Aufsicht eines Lotseninspektors zu unterstellen. Als Lotse durfte von diesem Zeitpunkt an nur fahren, wer von den „Schifferalten“ in Hamburg geprüft und der Admiralität und dem Lotseninspektor vorgestellt worden war.

Eine praktische Prüfung fand allerdings nicht statt. Es wurde nur gefordert, daß der Bewerber mindestens vier bis sechs Jahre nacheinander das „Fahrwasser gebraucht und gute Wissenschaft, die Elbe abzusegeln, habe“. Eine feste Besoldung gab es immer noch nicht. Die Einnahmen der Lotsen waren vor allem abhängig von der Höhe der eingegangenen Lotsengelder, die nach Größe und Tiefgang der Schiffe und nach Umfang und Art der Ladung berechnet wurden. Die Lotsen waren damals verpflichtet, sich auf den zwei — ab 1765 drei — vorhandenen, auf See befindlichen Gallioten aufzuhalten, um nach Bedarf eingesetzt zu werden.

## Lotsen-Ordnung für die Unterelbe

Seit 1855 waren außer den Admiralitätslotsen die Kreuzerlotsen tätig, die auf „Lotsschunern“ zwischen Helgoland und Borkum kreuzten, ankommende Schiffe besetzten und sie bei Cuxhaven an die Admiralitätslotsen übergaben.

Anders als bei den Seelotsen ging die Entwicklung bei den Elbe-Lotsen vor sich, die aus dem Fischerstand stammten. Den anfänglichen, aus der gegenseitigen Konkurrenz erwachsenen Streitigkeiten machten staatliche Stellen schließlich ein Ende und erließen eine Lotsenordnung für die Unterelbe. Zum Lotsendienst wurde seitdem nur zugelassen, wer zu einer Lotsenvereinigung gehörte. Seit 1954 gilt für die Elblotsen das Seelotsengesetz des Bundes.

## Die ersten Hafenslotsen

Die Hamburger Hafenslotsen traten in Erscheinung, als durch den ständig wachsenden Seeverkehr und dem damit verbundenen Ausbau des Hamburger Hafens die Elblotsen nicht mehr in der Lage waren, die Schiffe bis zu ihrem Liegeplatz zu bringen. Die Seeschiffe waren im Hafen sich selbst überlassen und dadurch Sicherheit und Ordnung nicht mehr gewährleistet. So kam es dazu, daß am 29. April 1858 die ersten drei Hafenslotsen eingestellt wurden.

Mit der weiteren Entwicklung der Schifffahrt nahm auch die Zahl der Hafenslotsen ständig zu. Im Jahre 1889 gab es bereits 12 Hafenslotsen, 1896 waren es 22, mit denen schon ein Drei-Wachen-Dienstplan eingeführt werden konnte, und 1905 war ihre Zahl auf 30 gewachsen.

## Den Anforderungen angepaßt

Nach welchen Gesichtspunkten ursprünglich die Hafenslotsen ausgewählt und eingestellt worden sind, ist nicht genau bekannt. Man weiß allerdings, daß schon bei der Einstellung des vierten Hafenslotsen der Marine-Inspektor einen erfahrenen Kapitän vorschlug. In den Jahren 1920 bis 1926 wurden die ersten schriftlichen Ein- und Anstellungsbedingungen durch entsprechende Senatsverfügungen erlassen. Diese Bedingungen haben sich bis heute nicht wesentlich geändert. Sie sind nur jeweils den ständig wachsenden Anforderungen angepaßt worden, sie werden zur Zeit neu überarbeitet.

## Notizen:

### „Alte Eichen müssen weichen!“

Als am 24. April die Hamburger Schulen den „Tag des Baumes“ begingen, um unsere Jugend darauf hinzuweisen, daß auch Bäume und Wald Lebewesen sind, die gepflegt werden müssen und vor denen der Mensch sich Achtung und Ehrfurcht bewahren soll, war bei uns in Nienstedten bereits kurz vorher eine alte Eiche den „Verkehrstod“ gestorben. In der Winkelmannstraße, Ecke Rupertstraße wurde aus Gründen der Erleichterung des Verkehrs und der besseren Sicht an der Kreuzung eine alte Eiche gefällt. Wie wir hören, bestand die Absicht, gegebenenfalls auch noch weitere der dort stehenden alten Knickeichen zu entfernen, was aber erfreulicherweise durch bessere Einsicht der verantwortlichen amtlichen Stellen bisher vermieden wurde. Wir bitten als Heimatfreunde, diese Eichen stehen zu lassen, denn der Verkehrszug durch die Winkelmannstraße ist doch nicht so stark, daß die betreffenden



BÜCHER  
PAPIER  
FÜLLHALTER

Das gute Fachgeschäft Gertrud Conjad

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON: 82 96 35

Altteste Leihbücherei des Ortes · Laufend Neuerscheinungen

Bäume wirklich im Wege stehen. Man wird auch wohl nie dort einen wesentlich wachsenden Verkehr erwarten müssen, da die Winckelmannstraße doch eigentlich nur den Anliegerverkehr bewältigt und als ruhige Hochkamper Straße für den durchlaufenden Nord-Süd-Verkehr nie in Frage kommen wird. So mögen die jetzt noch dort stehenden Eichen als alte Zeugen früherer Knickführung in diesem Gebiet unter unser aller herzlichen Schutz gestellt werden.

#### Schnellbuslinie 36 wird verlängert

Diese uns so vertraute Linie, unser „Küstenexpress“, wird Anfang Mai weiter nach Westen verlängert. Bisher endete sie an der Rissener Landstraße/Frenssenstraße. Jetzt wird sie weitergeführt zunächst auf der Rissener Landstraße und dann durch den Sülldorfer Brooksweg nach dem südlichen Rissen auf dem Wittenbergener Weg bis dahin, wo dieser auf den Tinsdaler Kirchweg trifft. Von dort sind es nur noch einige hundert Meter den Hang hinab an den Wittenbergener Strand sowie an den Elbhöhenweg heran. Durch diese Erweiterung der Linie 36 bekommt sie noch mehr den Charakter einer schnellen Verbindung die ganze Küste entlang und unser Gebiet wird dadurch bestens verbunden mit den schönen Erholungsgebieten um Wittenbergen/Tinsdal herum. Wir freuen uns darüber und werden unseren „Küstenexpress“ darum nur noch mehr schätzen.

#### Landwirtschaftliche Betriebe im Ortsamt Blankenese

Auf einer kürzlichen Sitzung des Ortsausschusses Blankenese gab sein Leiter Herr Regierungsrat Lübbesmeyer einen interessanten Bericht über die hier bei uns noch arbeitenden größeren landwirtschaftlichen Betriebe. Es ist erfreulich, daß die Landwirtschaft neben mehreren Baumschulen und einer Hühnerfarm in Blankenese/Iserbrook hier in unserem Gebiet noch immer eine Rolle spielt. Größere Betriebe von 10 bis 45 Hektar, außer einigen kleineren, gibt es noch in Osdorf (8), in Rissen (7) und in Sülldorf/Iserbrook (9). Mögen diese Zeugen alter bäuerlicher Vergangenheit unserer engeren Heimat immer bestehen bleiben!

#### Geburtstag in unserer „Werbeabteilung“

Unser rühriger und uns eng verbundener Werber für die Anzeigen dieses Blattes Otto Fock, Hamburg-Rissen, beging am 24. April die Vollendung seines 60. Lebensjahres. Wir wünschen ihm auch auf diesem Wege alles Gute und hoffen, daß sein Wirken auch für uns weiter segensreich sein wird, denn nur mit einer guten Anzahl von Anzeigen können wir auch unser Mitteilungsblatt gut gestalten und ausbauen.

#### Treue zur Heimat und im Beruf

Der in Kl.-Flottbek gebürtige und noch heute dort ansässige Tischlermeister Wilhelm Geercken, Jürgensallee 95, beging am 1. April sein 50jähriges Berufs- und auch Dienstjubiläum, denn vor 50 Jahren trat er als Lehrling bei der Firma Oeding in Nienstedten ein und ist noch bei ihr, zuletzt als Werkmeister der Firma. Wir gratulieren zu diesem seltenen Treuejubiläum ganz besonders.

#### 10jähriges Bestehen

Die Ortsgruppe Osdorf im Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten begeht in diesen Tagen ihr 10jähriges Stiftungsfest. Die Ortsgruppe hat sich durch ihr Wirken und ihre Veranstaltungen zu einem beachtlichen Faktor im geselligen Leben der Elbgemeinden entwickelt und hat

dabei gute Arbeit für die heimatliche Begegnung der Mitbürger geleistet. Wir grüßen sie zu ihrer Feier und wünschen eine weiterhin erfolgreiche Arbeit.

#### 700-Jahrfeier in Sülldorf

Vom 31. Mai bis 15. Juni dieses Jahres werden in Sülldorf die Feierlichkeiten der 700-Jahrfeier stattfinden. Die dortigen Ortsvereine sowie die Kirchengemeinde haben ein großes Programm vorbereitet. Auch wir Heimatfreunde in Nienstedten sollten diese Festtage beachten und unsere Sülldorfer Freunde dann besuchen. Unsere „Norddeutschen Nachrichten“ werden rechtzeitig das Festprogramm veröffentlichen, wonach dann unsere Teilnahme an den einzelnen Tagen nach den Wünschen und Interessen des Einzelnen gerichtet werden kann. Wir hören, daß an einem Tage auch Herr Pastor Drews in Sülldorf einen heimatgeschichtlichen Vortrag halten wird. Richten wir uns also alle gern auf gelegentliche Teilnahme an den Veranstaltungen in Sülldorf ein. Verkehrsmäßig sind wir über den Autobus 86 (in Blankenese umsteigen in den Bus 84) und durch die S-Bahn (Bahnhof Sülldorf) gut mit unseren Nachbarn verbunden, was viele leider noch nicht so recht erkannt haben. Sülldorf bietet außer den Feiern jetzt auch sonst immer gute Gelegenheit zu schönen Spaziergängen nach Marienhöhe, durch die freie Feldmark auf alten Holsteiner Knickwegen, zum Forst Klövensteen usw.

Oschau

#### Neue Mitglieder

Nachstehende Damen und Herren reichten ihren Aufnahmeantrag bei uns ein:

Cords, Frau Anna Elise, Gärtnerei, Langenhegen 14, vorgeschlagen durch Herbert Cords;

Hauptmann, Clemens, Korvettenkapitän a. D., Wüstenkamp 3,

Hauptmann, Frau Asta, Hausfrau, Wüstenkamp 3,

Heinsohn, Karl, Postbeamter, Bettinastieg 3,

vorgeschlagen durch Carl Jebens;

Kuhnholz, Frau Erna, Hausfrau, Langenhegen 10,

vorgeschlagen durch Herbert Cords;

Nitschke, Frau Olga, Hausfrau, Nienstedtener Marktplatz 9,

vorgeschlagen durch Hans Ladiges;

Oelbermann, Otto, Fabrikant, Langenhegen 18,

Rittscher, Ernst, Klempner, Kurt-Küchler-Str. 22 b,

Schröder, Frau Ingeborg, Hausfrau, Nienstedtener Marktplatz 9,

vorgeschlagen durch Hans Ladiges;

Schulz, Ewald, Kaufmann, Langenhegen 32,

vorgeschlagen durch Carl Jebens.

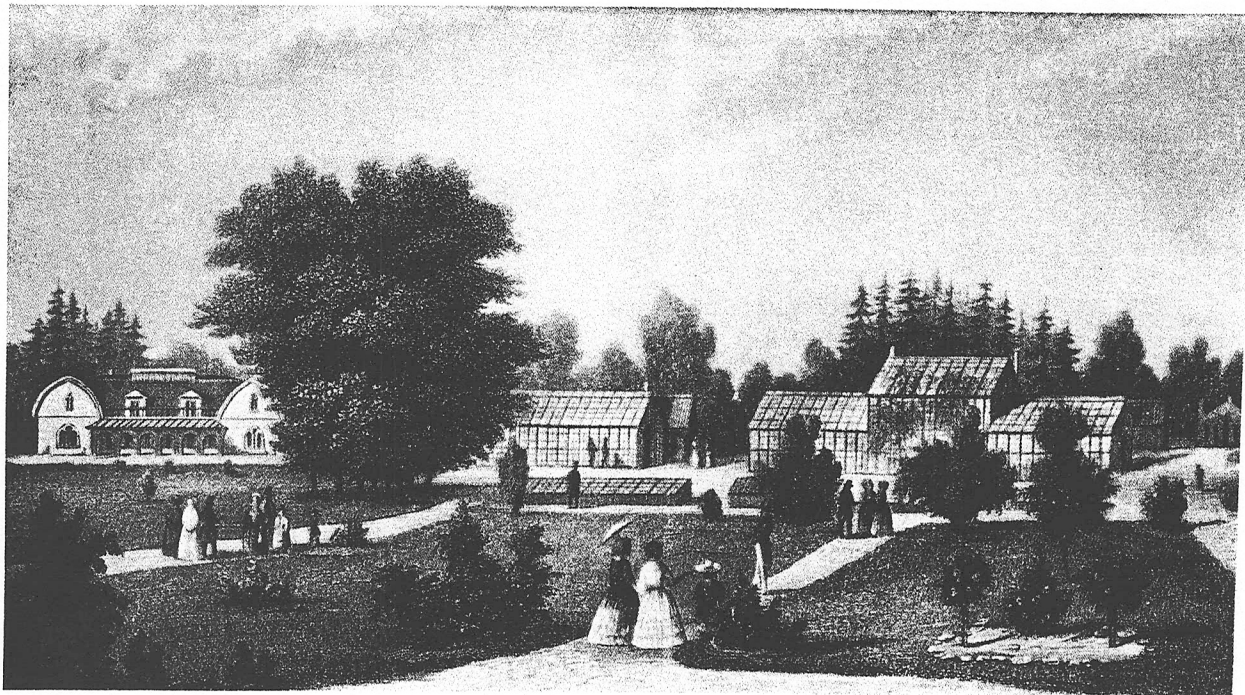
Wir freuen uns zu dem Entschluß dieser neuen Mitglieder, unserem Verein beizutreten. Wir begrüßen sie alle hiermit in unseren Reihen und wünschen Ihnen Freude an unserem zukünftig gemeinsamen Wirken zum Wohle aller. Wir danken auch unseren langjährigen Mitgliedern, die für uns werbend diese Damen und Herren veranlaßt haben, bei uns einzutreten. Wir richten dabei den Appell an alle, bei Nachbarn und Freunden ebenfalls für uns zu werben. Der erfreuliche Zuwachs in den vergangenen Monaten beweist uns, daß wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Wege sind. Dies Bewußtsein soll uns Ansporn sein, in der gleichen Richtung weiterzustreben. Wir sind überzeugt, daß dann noch viel mehr heimatliche Mitbürger in Nienstedten, Klein-Flottbek und Hochkamp den Weg zu uns finden. Je mehr das der Fall sein wird, desto stärker werden wir auch in der Lage sein, unsere Veranstaltungen und Arbeiten zu intensivieren. Der Vorstand

	<p>für Haushalt und Gewerbe liefert frei Haus: <b>Hans D. Schumacher</b> Vertretung der ESSO AG. Hamburg-Bahrenfeld, Gasstr. 61 · Ruf 89 14 25/26, 89 60 36</p>
---	---

## Aus vergangenen Zeiten

Gern bringen wir in unserem Blatt Erinnerungen und heimatgeschichtliche Bilder aus dem Besitz unserer Mitglieder und Freunde. Bei den Besprechungen über den in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel „Die Erhebungsgedenkfeiern in Schleswig-Holstein 1898“ mit unserem Mitglied und Heimatfreund Robert Krümmel entdeck-

ten wir in seinem Besitz einen geschichtlichen alten Stich von „Booth's Garten in Flottbek“, der später mit in den heutigen Jenisch-Park eingegliedert wurde. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Klischee-Anstalt Nelles & Co., Hamburg 36, sind wir in der Lage, nachstehend einen Abdruck dieses alten Stiches zu bringen.



Unser Robert Krümmel, „de Boos vom Dübelsbrücker Hoben“, hat diesen Stich am 31. August 1955 im Jahre seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Nienstedtener Turnverein von 1894 e. V. von seinem Turnbruder und Freund Willi Langeheine, auch ein geborener Nienstedtener, erhalten, der dazu in seiner Widmung u. a. schreibt:

„Zugedacht mit einem heißen stillen Dank für Treue und stete Hilfsbereitschaft in der tiefgründigen Arbeit für unsere geliebte Turnsache durch fünf Jahrzehnte und im Gedenken an verbrachte schöpferische Pausen und erhol-same Minuten hier draußen inmitten von Arbeit, aber in Paarung mit einem herrlichen Fleckchen Erde unserer engeren Heimat am Elbstrom vor den Toren der Stadt und besonders dem alten ‚Boothschen Garten‘, dem jetzigen Jenisch-Park!“

Um unserem Robert Krümmel, der gerade mit dem heimatlichen Teufelsbrück so eng verwachsen ist, eine besondere Freude zu machen, fügte unser Nienstedtener Willi Langeheine dem Geschenk auch die Abschrift einer Abhandlung bei, die im Jahre 1954 in einer Hamburger Zeitung unter dem Titel „Vom Morgen zum Morgen“ von dem Dichter unserer Heimat Albert Mähl veröffentlicht wurde. Der Inhalt gibt in inniger Weise das wieder, was wir selbst so oft empfinden und noch fühlen, wenn wir den Atem des Stroms hier an unserer Küste auf uns wirken lassen. So werden wir die schönen Worte zur Freude gewiß aller Leser im Einvernehmen mit Albert Mähl in der nächsten Ausgabe abdrucken.

### Die Erhebungs-Gedenkfeier in Schleswig-Holstein 1898

Erinnerungen von Robert Krümmel

Eine schwere Sturmzeit brauste 1848/51 über unser meer-umschlungenes Schleswig-Holstein hinweg: es ging um die Loslösung der beiden Herzogtümer Schleswig und Holstein von der dänischen Oberhoheit. Für unsere Heimat hier verlief die dänische Grenze damals bekanntlich am Hamburger Nobistor. Erst durch die Erhebung großer Teile der Bevölkerung, einschließlich der deutschen Turnerschaft in Holstein, die sich zu Freischaren zusammefanden, wurde dazu beigetragen, die Fremdherrschaft abzuschütteln. — — —

Heute sind nun schon wieder sechzig Jahre vergangen, seit 1898 in allen Teilen Schleswig-Holsteins die 50jährigen Gedenkfeiern: „Up ewig ungedeeht!“ stattfanden.

Auch hier in Nienstedten war man damals mit großer Begeisterung bei diesen Feiern. Viele Ehrenporten wurden errichtet. Von der Gemeindevertretung wurde auf dem Marktplatz („Up'n Brink“) unter Teilnahme aller Einwohner und Vereine zur Erinnerung eine Doppelseiche gepflanzt und ein Gedenkstein geweiht.

Es war ein großer Findling mit eingemeißelter Goldschrift: „1848/1898. Up ewig ungedeeht.“

Wie so manches, mußte leider auch diese eingefriedigte Gedenkstätte dem wachsenden Verkehr wieder weichen. Nur eine Eiche blieb stehen. Bäckermeister Krome baute

## Altonaer Volksbank

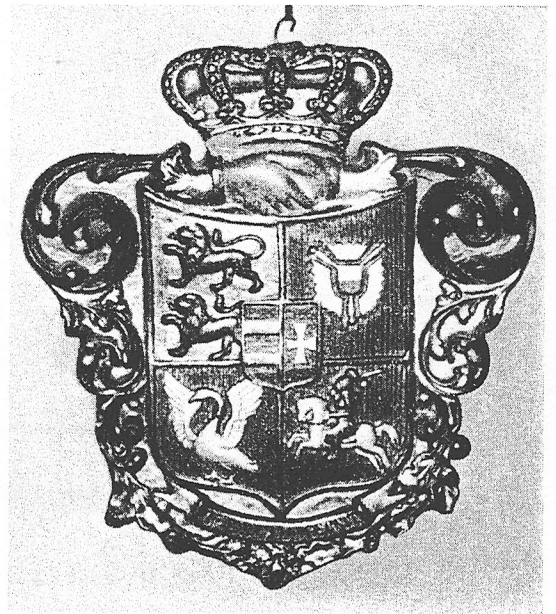
e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901



Nienstedten

MARKTPLATZ



Wappen von Schleswig-Holstein

(bald nach der Jahrhundertwende) — Marktplatz mit Gedenkstätte —

vor seinem Haus eine bis zur Straße reichende Schanze, die an die Düppeler Schanzen erinnern sollte. Frau Hoff, die am Marktplatz ein Woll- und Weißwarengeschäft betrieb und nebenbei Maskenkostüme vermietete, suchte aus ihrem Maskenlager eine Infanteristenuniform und ein Hamburger Kökschenkleid heraus, stopfte sie aus und stellte das Pärchen Arm in Arm vor die Tür. Im Garten von „Sieberlings Etablissement“ wurde vom Vereinswirt und dem Nienstedtner Turnverein ebenfalls eine Doppelleiche gepflanzt und unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Elbquartett“ (wir nannten ihn „Elbjackett“) mit dem Lied: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen — — —“ und dem Hissen der Landesflagge Blau-weiß-rot feierlich als Symbol geweiht. Das Lokal erhielt gleichzeitig den Namen: „Zur Doppelleiche“.

Auch die beiden Gedenktafeln in der Nienstedtner Kirche sind Zeugen jener großen Zeit und mögen hier einmal wiedergegeben werden:

Tafel 1: „Den 1849—1851 aus der Schleswig-Holsteinischen Marine Verunglückten aus Blankenese gewidmet vom Verein Schleswig-Holsteiner Kampfgenossen in Blankenese 1866.“

Caspar Weiss, Hinrich Dreier, Johann Schade, Michel von Riegen, Johann Friedrich Nickel.“

Tafel 2: „Im Kampf für das Vaterland sind aus dem

Kirchspiel Nienstedten in den Jahren 1848—1850 folgende gefallen:

Jochim Voss aus Nienstedten, Jacob Ramcke aus Dokkenhuden, Hinrich Fehrs aus Blankenese, Georg Hübner aus Sülldorf, Johann Jacob Ramcke und Hinrich Clasen aus Schenefeld, Hinrich Fehrs aus Osdorf, Dietrich Ellerbrock, Jacob Kölln und Heinrich Teichert aus Klein-Flottbek.

Zu ihrem Gedenken errichtete der Schleswig-Holstein Verein hiesigem Kirchspiel diese Gedenktafel im Jahre 1865.“

Unter großer Teilnahme der Bewohner des ganzen Kirchspiels und der Kampfgenossenvereine wurden diese beiden Gedenktafeln 1898 mit Lorbeerkränzen und blau-weiß-roten Schleifen geschmückt und die alten Fahnen feierlich eingebracht.

Schnepels Gasthaus (jetzt „Nienstedtner Hof“, Inhaber Heinrich Meyer), das im Jahre der Erhebungsfeier 1898 erbaut wurde, erhielt damals den Namen: „Zum Holsteinischen Hause“. In der Gaststube findet man noch heute das Schleswig-Holstein Wappen; ebenso in der alten Gaststätte von Dill

Wie schon erwähnt, wurden in allen Ortschaften private Ehrenportalen errichtet, die ja aber naturgemäß nach der Erhebungsfeier bald wieder entfernt wurden. Nur der Gastwirt Carstens im Quellental hatte sich vorgenommen, eine Ehrenpforte zu schaffen, die Generationen überdauern sollte. Und so pflanzte er rechts und links seines Einganges vier Buchen, bog und band die Kronen zusammen, daß sie ineinanderwachsen mußten und formte sie in jedem Jahre mehr zu einem grünen Torbogen, zu einem lebenden Denkmal für Schleswig-Holsteins Befreiung und Wiedervereinigung, das verdiente, unter Denkmalsschutz gestellt zu werden.

„Up ewig ungedeelt!“

**Haus Hochkamp**  
Inh. Rudolf Bock

Anerkannt gute Küche

Erstklassige Getränke

Nach Renovierung wieder eröffnet  
Telefon 82 82 84

**ESSO** Station  
Nienstedten · Marktplatz  
**HANS - JÜRGEN DIOSEGI**  
Ruf 82 04 26  
Einrichtung für erstklassige Wagenpflege vorhanden

**Wiking-Modelle · Lego-Bausteine · Steiff-Tiere**

3 Begriffe für Qualitäts-Spielwaren!

**Albert Klingbiel jr.**  
Bücher · Papier- und Spielwaren · Leihbücherei  
NIENSTEDTEN, Georg-Bonne-Str. 98, Tel. 82 93 58

**TAPETENHAUS E. GROTH & SOHN** **BLANKENESE** Patent-Rollos - Jalousetten - Linoleum - Balatum - Sisal-  
Dokkenhudener Straße 1 Teppiche und Läufer - Wachs- und Plastik und Bast  
Ruf 86 40 56 - Gegr. 1895 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

# Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassungen der Naht, Viether & Co. liefern alle Brennstoffe für

**Hausbrand, Zentralheizungen und Gewerbe**

Ruf für alle Läger: Sa.-Nr.: 43 10 21

Hamburg-Altona  
Kohlentwiete 16/24

Hamburg-Blankenese  
Avenariusstraße 13



ESSO-HEIZÖLE

Hamburg 6  
Lagerstraße 8/12

Hamburg 28  
Oberw. Damm 1/5

## Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

### Kohlenhandel

Spezialität: Zentralheizungs-Koks und Heizöl

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

## Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

HAMBURG-NIENSTEDTEN - Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

Neue Bewirtschaftung des bekannten Restaurants

## Elbschloss Fährhaus

Teufelsbrück

Küchenmeister Fritz Busse und Frau Irmgard

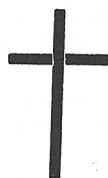
Wir werden bemüht sein den Besuchern unseres Hauses eine Stätte gepflegter Gastlichkeit zu bieten.

Elbchaussee 322

## Richard Barckhan

Hamburg-Bahrenfeld · Boshstraße 16  
Ruf 89 55 54

Heizung · Oelfeuerung  
Rohrleitung · Apparatebau



## Chr. Louis Langeheine

Grabdenkmäler

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE  
(am Friedhof)  
RUF 82 05 50

## „Dübelstrücker Kajüt“

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELSBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon: 82 87 87

## Villa Flottbek

PENSION, Eigentümer Wolff-Werner Schliebitz,  
Jenischstraße 25, 5 Minuten vom S Bahnhof  
Klein Flottbek, Ruf: 82 66 18, Parkplätze, Gar-  
ragen, 2000qm Garten, fließend warm Wasser,  
Bettpreis 6.— bis 9.— DM



## GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen

FRANZ HERZOG & SÖHNE

Hamburg-Ohlsdorf, Rübenkamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31

Vertretung:

FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 86 55 65

## LUTZ & CO

MARKISEN  
ROLLÄDEN  
ROLLGITTER  
JALOUSSETTEN

Hamburg 20, Lehmweg 10 B, Telefon: 48 37 87, 47 74 56



## Dill

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann

Nienstedten · Elhhaussee 404

Ruf 82 84 43

Die heimliche Gaststätte  
Die beliebte Konditorei  
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus  
Sonntagsverkauf außer Haus von 12 1/2 - 14 1/2 Uhr)

... und unten am Elbuferweg: „Dill sin Döns“  
„Für Stunden der Entspannung“

## FAHRZEUGHAUS CARL LANGER

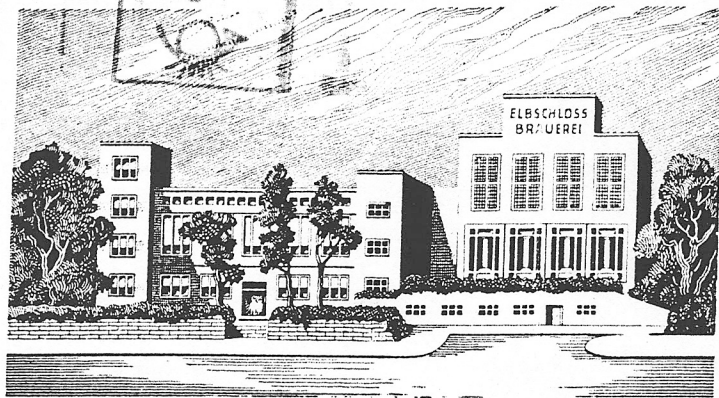
Zündapp · Victoria · BMW

Mopeds und Roller

Nienstedten · Nienstedtener Str. 2 · Tel. 82 73 33

Reparatur · Werkstatt · Zubehör

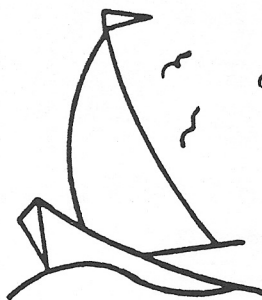
Motorradkleidung



# ELBSCHLOSS BRAUEREI



die Braustätte des  
**RATSHERRN-PILS**



*Spitzenleistungen der  
Gastronomie werden Ihnen  
geboten im*

RESTAURANT · KONDITOREI

**ELBSCHLOSS-  
TEUFELSBRÜCK**

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN, ELBCHAUSSEE 332, RUF 828019

## Fahrräder

für Radwandern, Sport u. Beruf · Neben- u. Kettenschaltungen

## Mopeds

führende Qualitätserzeugnisse, Sachs, NSU, DKW, Zündapp

Teilzahlung



Moderne Werkstatt

**Rad-Haus Schmidt** GM  
BH

Blankenese - Dockenbudener Str. 25 - Tel. 86 30 12  
Größtes Fachgeschäft der Elbgemeinden

*Die führende Lesemappe  
in den Elbgemeinden*

**Lesezirkel Otto Redieske**

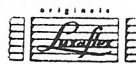
Blankenese, Kronprinzenstr. 54 · Ruf 86 36 04

*Auf Wunsch unverbindliche Probemappe*

Das Fachgeschäft  
der Elbgemeinden



**Jetzt ist mein Zimmer vollkommen!**  
Luxaflex-Jalousien bieten dem Wohnstil völlig  
neue Dekorationsmöglichkeiten, ideale Licht-  
Luft-Regulierung und weitgehende Verdunkelung  
Unverbindliche Vorführung und Beratung in dem Luxaflex-Fachgeschäft



Garantiesiegel

**M. Higle & Sohn**

Innenausstattungen

Polstermöbel · Gardinen · Fußbodenbelag

**Klein-Flottbek**

Quellentäl 22 - 24

Fernruf 82 01 06

**Ertel**

J. H. August

jr. „St. Anskar“

**Beerdigungs-Institut, Alsterort 20**

Ruf: 32 11 21/23 — Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag

Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise

Filliale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachruf: 32 11 21

## ELBSCHLOSS BRAUEREI- AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und *Elbschloß-Pavillon*  
INHABER: HEINRICH ONKEN

*Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg*  
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR TANZ IM RESTAURANT